

2. Betreuungswunsch von Eltern zweijähriger Kinder (Altersgruppe 1)

Kinder, die im Kindergartenjahr 2004/2005 den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erhalten, sind zwischen dem 01.08.2000 und 31.07.2001 geboren. Im folgenden werden die Kinder als Altersgruppe 1 – zweijährige Kinder – bezeichnet.

2.1 Betreuungswunsch aller Eltern zweijähriger Kinder

2.1.1 Allgemeine Daten zu den zweijährigen Kindern

- Geschlecht

48 % der Kinder (281) sind weiblich und 52 % der Kinder (305) sind männlich.

- Nationalität

78 % der Kinder (455) besitzen ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit. 11 % der Kinder (68) besitzen neben der deutschen noch eine andere Staatsangehörigkeit und 11 % der Kinder (63) besitzen ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit. Insgesamt besitzen 22 % der Kinder eine ausländische Nationalität.

- Einelternteilfamilien *

86 % der Kinder (504) leben mit beiden Elternteilen zusammen.

14 % aller Kinder (82) leben in Einelternteilfamilien. In 16 % der Einelternteilhaushalte (13) lebt wenigstens noch ein weiterer Erwachsener, d.h. 69 Kinder (12 % der Kinder dieser Altersgruppe) leben mit einem Elternteil als einzig erwachsene Person im Haushalt.

- Kinder, die durch die Frühförderung betreut werden und / oder heilpädagogisch behandelt werden

3 % der Kinder (35) werden durch die Frühförderung betreut und / oder heilpädagogisch behandelt.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

- 1999 besaßen von 84 % der deutschen Kinder, 2 % eine doppelte Staatsangehörigkeit. 2003 ist der Anteil der Kinder, die neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben wesentlich höher. 90 % der Kinder haben die deutsche Staatsangehörigkeit, davon 12 % noch eine andere als die deutsche. Dies ist in erster Linie auf eine Veränderung des Staatsangehörigkeitenrechts zurück zu führen.
- Es gibt 1999 leicht weniger Kinder, die durch die Frühförderung betreut und / oder heilpädagogisch behandelt werden.

* Einelternteilfamilie ist hier definiert als Familienform, in der nur die leibliche Mutter oder der leibliche Vater mit dem Kind / den Kindern zusammenlebt. Um festzustellen, ob die Mutter oder der Vater alleine mit dem Kind zusammenwohnt, wurde in der Befragung nach weiteren erwachsenen Personen im Haushalt (Stiefeltern, Großeltern u.a.) gefragt.

2.1.2 Erwerbstätigkeit der Eltern

	Mutter		Vater	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Vollzeit	43	8 %	423	79 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	98	17 %	15	3 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	67	12 %	6	1 %
Elternzeit	145	26 %	9	2 %
In Ausbildung / Studium	27	5 %	14	3 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	230	41 %	82	15 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

An der Erwerbssituation der Eltern lässt sich deutlich erkennen, dass die Betreuung und Versorgung von Kindern in der Regel nach wie vor Aufgabe der Mutter ist. Wenn Väter nicht erwerbstätig sind, ist dies eher auf Arbeitslosigkeit als auf eine bewusste Entscheidung, die Betreuung und Versorgung eines Kindes zu übernehmen, zurückzuführen (s.u.).

Die befragten Mütter geben am häufigsten an nicht berufstätig oder arbeitslos zu sein (41 %) gefolgt von der Angabe sich in Elternzeit zu befinden (26 %). 29 % der Mütter geben an einer Teilzeitbeschäftigung nachzugehen, davon 12 % mit einem Einkommen unter 400 €.

8 % der befragten Mütter sind Vollzeit berufstätig und 5 % befinden sich in Ausbildung oder Studium. Insgesamt sind 37 % der Mütter erwerbstätig.

Die befragten Väter geben zu 79 % an, Vollzeit berufstätig zu sein. Väter gehen nur selten einer Teilzeitbeschäftigung nach (insgesamt 4 %) und nehmen nur zu 2 % die Möglichkeit wahr, Elternzeit zu nehmen. 3 % der Väter befinden sich in Ausbildung oder Studium.

15 % der Väter geben an nicht berufstätig oder arbeitslos zu sein. Der Anteil nicht erwerbstätiger Väter ist höher als die aktuelle Arbeitslosenquote in Wuppertal (11 %). Es ist eher davon auszugehen, dass nicht berufstätige Männer keiner Beschäftigung nachgehen, weil sie arbeitslos sind, und nicht, um die Betreuung und Versorgung ihres Kindes sicher zu stellen.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Gegenüber 1999 ist sowohl der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter (von 9 % auf 8 %) als auch der Anteil der Vollzeit beschäftigten Väter (von 83 % auf 79 %) gesunken. Der Anteil nicht berufstätiger Mütter und Väter ist gravierend gestiegen (Mütter: von 37 auf 41 %; Väter: von 9 % auf 15 %). Der Anteil der Mütter, die sich in Elternzeit befinden ist von 1999 (37 %) auf 2003 (26 %) um 11 % gesunken.

2.1.3 Betreuungswunsch in einer Tageseinrichtung für Kinder

154 Eltern, geben an, dass ihr Kind bereits in einer Tageseinrichtung für Kinder betreut wird. Dies entspricht 28 % der befragten Kinder in dieser Altersgruppe. 11 % der betreuten Kinder (61) sind zum Zeitpunkt der Befragung tatsächlich zwei Jahre alt, 17 % (93) haben zwischen dem 01.08.03 und November 2003 bereits das dritte Lebensjahr vollendet. Es ist wahrscheinlich, dass diese Kinder zum großen Teil zu Beginn des Kindergartenjahres 2003/2004 in eine Tageseinrichtung aufgenommen wurden. Kinder die bis zum 31.10.2000 geboren wurden, können zum 01.08.2003 bereits in einen Kindergarten aufgenommen werden, obwohl Sie das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

72 % der Kinder werden nicht in einer Tageseinrichtung für Kinder betreut.

99 % der Eltern (383), deren Kind noch nicht betreut wird, geben an, dass sie beabsichtigen, ihr Kind in einer Tageseinrichtung für Kinder betreuen zu lassen. 1 % der Eltern (3) geben an, dass sie nicht beabsichtigen, ihr Kind betreuen zu lassen.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, ab welchem Alter die Eltern beabsichtigen, ihr Kind in einer Tageseinrichtung für Kinder betreuen zu lassen. In der Tabelle sind nur die Antworten von Eltern berücksichtigt, die die Betreuung ihres Kindes wünschen.

	Betreuungswunsch in Tageseinrichtungen für Kinder	
	absolut	prozentual
ab dem 2. Geb.	5	1 %
ab dem 3. Geb.	343	90 %
ab dem 4. Geb.	31	8 %
ab dem 5. Geb.	1	0 %

90 % der Eltern (343) wünschen, dass ihr Kind ab dem 3. Lebensjahr betreut wird.

8 % der Eltern wünschen, dass ihr Kind ab dem 4. Geburtstag eine Tageseinrichtung für Kinder besucht.

1 % der Eltern wünscht eine Betreuung bereits ab dem 2. Geburtstag des Kindes. Da die Kinder der befragten Eltern das zweite Lebensjahr bereits vollendet haben, ist davon auszugehen, dass sie keinen Platz bekommen haben, bzw. nicht den gewünschten Platz.

Nahezu alle Eltern (99 %) wünschen spätestens ab dem vierten Lebensjahr die Betreuung ihres Kindes in einer Tageseinrichtung. Hier wird deutlich, dass der Stellenwert von Tageseinrichtungen für Kinder als Bildungs- und Betreuungsinstitutionen bei den Eltern sehr hoch ist.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Betreuungswunsch ab dem zweiten Geburtstag des Kindes ist in der Befragung 1999 noch nicht abgefragt worden.

Der Betreuungswunsch ab dem dritten Geburtstag des Kindes hat sich gegenüber 1999 von 87 % auf 90 % erhöht. Der Anteil der Eltern, der eine Betreuung ihres Kindes erst ab dem vierten Geburtstag wünscht ist von 12 % auf 8 % zurückgegangen, ebenso wie die gewünschte Betreuung ab dem fünften Lebensjahr (von 1 % auf 0 %).

2.1.4 Betreuungswunsch in Abhängigkeit vom Erwerbsstatus der Mutter

Die Abhängigkeit von der Erwerbssituation der Mütter hinsichtlich des gewünschten Eintrittsalters ist nicht augenscheinlich. Der überwiegende Anteil der Eltern wünscht die Betreuung des Kindes in einer Tageseinrichtung für Kinder ab dem dritten Lebensjahr des Kindes, unabhängig vom Erwerbsstatus der Mutter. Lediglich nicht berufstätige Mütter geben häufiger an (11 %) die Betreuung des Kindes erst ab dem vierten Lebensjahr zu wünschen.

2.1.5 Einelternteilfamilien

Erwerbsstatus der Mutter

	Kinder, die in Einelternteilfamilien leben	Kinder, die mit beiden Elternteilen zusammen leben
Vollzeit	6 %	7 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	11 %	17 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	5 %	12 %
Elternzeit	16 %	26 %
In Ausbildung / Studium	10 %	3 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	53 %	35 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

Allein erziehende Mütter befinden sich seltener in Elternzeit, als Mütter, die mit dem Vater des Kindes in einem Haushalt zusammen leben (16 % gegenüber 26 %).

Der Anteil nicht berufstätiger Mütter ist unter den allein erziehenden deutlich höher als unter den Müttern, die nicht allein erziehend sind (53 % gegenüber 35 %).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter, die allein erziehend sind, ist seit 1999 stark gesunken (von 21 % auf 6 %). Der Anteil der Mütter, die allein mit ihrem Kind zusammen leben, die sich in Ausbildung oder Studium befinden, ist seit 1999 (3 %) um 7 % auf 10 % im Jahr 2003 gestiegen.

2.1.6 Interesse an integrativer Betreuung

46 % der befragten Eltern (76) haben Interesse daran, dass ihr Kind eine integrative Einrichtung besucht, in der sowohl behinderte als auch nicht behinderte Kinder betreut werden.

Gültige Antworten 165

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Das Interesse an integrativer Betreuung ist im Vergleich zu 1999 prozentual unverändert geblieben. In der Befragung 2003 haben jedoch deutlich weniger Eltern diese Frage beantwortet.

2.2 Betreuungssituation von Kindern, die bereits eine Einrichtung besuchen

2.2.1 Nationalität

Kinder, die bereits eine Tageseinrichtung besuchen, haben zu 84 % ausschließlich die deutsche Nationalität, zu 9 % die deutsche und eine andere Nationalität und zu 8 % eine ausländische Nationalität.

Der Anteil ausländischer Kinder der entsprechenden Altersgruppe in Wuppertal beträgt 10,2 %. Ausländische Kinder sind unter den Kindern, die bereits mit 2 Jahren eine Tageseinrichtung für Kinder besuchen, unterrepräsentiert., d.h. ausländische Kinder sind bei Beginn der Betreuung in einer Tageseinrichtung älter als deutsche Kinder.

Die nachfolgende Tabelle zeigt nach Nationalitäten die Art der Einrichtung, die von den zweijährigen Kindern besucht wird.

		Nationalität des Kindes		
		deutsch	deutsch und ausländische Nationalität	ausländische Nationalität
besuchte Einrichtung	Kindergarten	148	16	13
	integrativer Kindergarten	5	0	0
	Sondereinrichtung behinderte Kinder	1	0	1
Gesamt		154	16	14

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Mit der Befragung in 1999 wurden keine vergleichbaren Daten erhoben.

2.2.2 Erwerbstätigkeit der Mutter

	Mutter	
	absolut	prozentual
Vollzeit	20	11 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	50	28 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	25	14 %
Elternzeit	22	13 %
In Ausbildung / Studium	12	7 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	56	32 %

Mehrfachantworten möglich – Summe der Prozentwerte daher über 100 %

Kinder, die bereits in einer Tageseinrichtung betreut werden, haben häufiger Mütter, die erwerbstätig sind als Kinder der gleichen Altersgruppe, die noch nicht in einer Tageseinrichtung betreut werden (vgl 2.3.4.5).

28 % der Mütter von Kinder, die bereits eine Einrichtung besuchen, sind teilzeitbeschäftigt mit einem Einkommen über 400 € gegenüber 12 % der Mütter mit Kindern, die noch nicht betreut werden. 11 % der Mütter sind Vollzeit beschäftigt gegenüber 6 % der Mütter, deren Kinder noch nicht betreut werden. Kinder, die bereits eine Einrichtung besuchen haben zudem häufiger eine Mutter, die in Ausbildung ist (7 % gegenüber 4 %).

Der Anteil der Mütter, der nicht berufstätig ist (32 %), und der Anteil der Mütter, der sich in Elternzeit befindet (13 %) ist bei den Kindern, die bereits betreut werden, niedriger als bei Müttern, deren Kinder noch keine Einrichtung besucht (vgl.)

2.2.3 Träger der Einrichtung

	absolut	prozentual
evang. Träger	44	23 %
kath. Träger	25	13 %
Elterninitiative	45	24 %
anderer Träger	14	7 %
Stadt Wuppertal	60	32 %
nicht bekannt	2	1 %

Die Kinder, der Altersgruppe 1, die eine Tageseinrichtung besuchen, besuchen am häufigsten eine Tageseinrichtung der Stadt Wuppertal (32 %), gefolgt von einer Tageseinrichtung, deren Träger eine Elterninitiative (24 %) ist. Einrichtungen unter evangelischer Trägerschaft werden zu 23 % in Anspruch genommen, Einrichtungen in katholischer Trägerschaft zu 13 % und Einrichtungen anderer Träger zu 7 %.

2.2.4 Ort der Einrichtung

80 % der Kinder (145) besuchen eine Tageseinrichtung für Kinder, die sich in ihrem Stadtteil befindet. 16 % der Kinder (30) besuchen eine Einrichtung in einem benachbarten Stadtteil und bei 4 % der Kinder (7) liegt die Einrichtung auf dem Weg zur Arbeit oder in der Nähe des Arbeitsplatzes eines Elternteiles.

Der hohe Anteil von Kindern, die eine Einrichtung im Stadtteil besuchen, spricht dafür, dass die Versorgungssituation in großen Bereichen Wuppertals wohnortnah gewährleistet ist und auch von den Eltern genutzt wird.

2.2.5 Benötigte Betreuungszeit

absolut

		Ende der benötigten Betreuungszeit						
		12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr
Anfang der benötigten Betreuungszeit	7 Uhr	10	12	7	7	19	13	2
	8 Uhr	22	14	9	9	31	5	2
	9 Uhr	6	1	3	3	4	2	0
Gesamt		38	27	19	19	54	20	4

prozentual

		Ende der benötigten Betreuungszeit						
		12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr
Anfang der benötigten Betreuungszeit	7 Uhr	6 %	7 %	4 %	4 %	11 %	7 %	1 %
	8 Uhr	12 %	8 %	5 %	5 %	17 %	3 %	1 %
	9 Uhr	3 %	1 %	2 %	2 %	2 %	1 %	0 %
Gesamt		21 %	15 %	11 %	11 %	30 %	11 %	1 %

Am häufigsten (17 %) wird von den Eltern zweijähriger Kinder, die bereits eine Tageseinrichtung besuchen, eine Betreuungszeit von 8 Uhr bis 16 Uhr gewünscht. 11 % der Eltern benötigen eine Betreuung ihres Kindes von 7 Uhr bis 16 Uhr.

Für 12 % ist eine Betreuung am Vormittag von 8 Uhr bis 12 Uhr ausreichend. Insgesamt benötigen 47 % der Eltern eine Betreuungszeit, die bis maximal 14 Uhr gewährleistet ist. Dies entspräche der durchgängigen Betreuung eines Kindergartens über Mittag.

54 % der befragten Eltern benötigen eine Öffnungszeit, die über 14 Uhr hinausgeht.

13 % der Eltern brauchen Betreuungszeiten für ihr Kind, die über 16 Uhr hinausgehen.

Als Anmerkungen zu den benötigten Betreuungszeit wurden von 12 Befragten folgende Aspekte aufgeführt:

4 befragte Eltern kommen mit der Betreuungszeit bis 18.00 Uhr nicht aus, 4 benötigen eine Betreuung für ihr Kind nicht jeden Tag und 4 halten die Angebote für nicht flexibel genug oder zu teuer.

Betreuungswunsch über Mittag in den Stadtbezirken

		Betreuungswunsch über Mittag	
		ja	nein
Stadtbezirk	Elberfeld	71 %	30 %
	Elberfeld-West	60 %	40 %
	Uellendahl-Katernberg	71 %	30 %
	Vohwinkel	44 %	56 %
	Cronenberg	56 %	44 %
	Barmen	82 %	18 %
	Oberbarmen	39 %	61 %
	Heckinghausen	60 %	40 %
	Langerfeld-Beyenburg	36 %	64 %
	Ronsdorf	50 %	50 %
	Gesamt	60 %	40 %

60 % der befragten Eltern wünschen eine Betreuung ihres Kindes über Mittag (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr). 40 % benötigen diese Art der Betreuung nicht.

In den einzelnen Stadtbezirken stellt sich der Wunsch nach über Mittag- Betreuung sehr unterschiedlich dar. In Barmen geben 82 % der Eltern zweijähriger Kinder, die bereits betreut werden an, eine Betreuung über Mittag zu benötigen, gefolgt von Elberfeld mit 71 %. Am seltensten wird die Über-Mittag Betreuung in Langerfeld-Beyenburg (36 %) und Oberbarmen (39 %) gewünscht.

2.3 Betreuungswunsch von Eltern, deren Kind noch keine Tageseinrichtung besucht

2.3.1 Frühförderung und / oder heilpädagogische Behandlung

5 % der Kinder (19), die noch keine Tageseinrichtung für Kinder besuchen werden durch die Frühförderung betreut und / oder heilpädagogisch behandelt. Davon haben 50 % Interesse an einer integrativen Betreuung.

Bei Eltern, deren Kind nicht von der Frühförderung betreut und / oder heilpädagogisch behandelt wird, liegt das Interesse an einer integrativen Betreuung bei 42 %.

2.3.2 Trägerwunsch

	absolut	prozentual
Evang. Träger	132	34 %
Kath. Träger	104	27 %
Elterninitiative	57	15 %
anderer Träger	31	8 %
Stadt Wuppertal	166	43 %
Träger egal	141	37 %

Mehrfachantworten möglich – summe aller Prozentwerte daher über 100 %

In bezug auf den Träger der Tageseinrichtung für Kinder, sind die befragten Eltern flexibel. 37 % geben an, keinen konkreten Trägerwunsch zu haben.

Von den Eltern, die einen bestimmten Träger wünschen, geben die meisten mit 43 % die Stadt Wuppertal an, gefolgt von einem evangelischen Träger mit 34 %. Ein katholischer Träger wird von 27 % der Eltern gewünscht, eine Einrichtung unter der Trägerschaft einer Elterninitiative von 15 % und ein anderer Träger von 8 % der Eltern.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Die Flexibilität der Eltern bezüglich des gewünschten Trägers ist im Vergleich zu 1999 nahezu unverändert geblieben (40 % zu 37 %).

Der Wunsch nach Elterninitiativen, anderen Trägern und einer Einrichtung unter evangelischer Trägerschaft ist jeweils leicht zurückgegangen (17 %, 10 % und 36 %), während der Wunsch nach einer katholischen Einrichtung von 23 % in 1999 auf 27 % in 2003 gestiegen ist.

2.3.3 Bereitschaft Alternativen zu akzeptieren, falls es keine Betreuungsmöglichkeit in der gewünschten Einrichtung gibt

Falls es keine Betreuungsmöglichkeit in der gewünschten Einrichtung gibt, sind 22 % der Eltern (82) bereit, ihr Kind in einem benachbarten Stadtteil betreuen zu lassen. 78 % der Eltern (299) sind hierzu nicht bereit.

Falls es keine Betreuungsmöglichkeit in der gewünschten Einrichtung gibt, sind 37 % der Eltern (138) bereit ein Jahr länger zu warten. 63 % sind hierzu nicht bereit.

2.3.4 Betreuungswunsch nach Nationalität

2.3.4.1 Nationalität

Von den Kinder der Altersgruppe 1, die noch keine Tageseinrichtung besuchen, haben 75 % (301) nur die deutsche Nationalität, 13 % der Kinder (52) haben die deutsche und eine andere Nationalität und 12 % von ihnen (51) haben ausschließlich eine ausländische Nationalität.

2.3.4.2 Einelternteilfamilien

Der Anteil der Einelternteilfamilien ist in Familien mit ausländischen Kindern und Kindern die neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben, höher. 14 % der deutschen Kinder (62), 16 % der Kinder, die eine doppelte Staatsangehörigkeit haben (11) und 19 % der ausländischen Kinder (12) wachsen in Einelternteilfamilien auf. Insgesamt leben 25 % der Kinder mit ausländischer Nationalität mit nur einem leiblichen Elternteil im Haushalt.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil an Einelternteilfamilien ist in ausländischen Familien unverändert leicht höher als in den anderen Familien. Er ist im Vergleich zu 1999 von 17 % auf 19 % gestiegen.

2.3.4.3 Trägerwunsch

	deutsch		deutsch und andere Nationalität		ausländische Nationalität	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Evang. Träger	111	39 %	12	25 %	9	21 %
Kath. Träger	80	28 %	14	29 %	8	18 %
Elterninitiative	51	18 %	2	4 %	3	7 %
Anderer Träger	27	9 %	1	2 %	3	7 %
Stadt Wuppertal	120	42 %	20	42 %	23	52 %
Träger egal	107	37 %	17	35 %	16	36 %

Mehrfachantworten möglich – Summe der Prozentwerte daher über 100 %

Eltern ausländischer Kinder wünschen häufiger die Stadt Wuppertal als Träger der Tageseinrichtung (52 %), als Eltern deutscher Kinder (42 %). Elterninitiativen werden von Eltern deutscher Kinder wesentlich häufiger gewünscht, als von Eltern, deren Kinder eine doppelte Staatsbürgerschaft oder eine ausländische Nationalität haben (18 % gegenüber 4 %, bzw. 7 %). Evangelische Träger werden ebenfalls seltener gewünscht, wenn ein Kind die doppelte Staatsbürgerschaft oder eine ausländische Nationalität hat (39 % von Eltern deutscher Kinder, 25 %, bzw. 21 % von den anderen Eltern). Ein katholischer Träger wird leicht häufiger von Eltern gewünscht deren Kinder neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben 29 % gegenüber 28 % Eltern deutscher Kinder und 18 % Eltern ausländischer Kinder).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Bei den Eltern, deren Kind ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit hat, sind die Anteile der Trägerwünsche nahezu unverändert geblieben.

Bei den Eltern ausländischer Kinder, ist der Wunsch nach einer Elterninitiative und anderen Träger von 10 %, bzw. 9 % auf jeweils 7 % gesunken. Der Wunsch, das Kind in einer Einrichtung der Stadt Wuppertal betreuen zu lassen ist von 43 % im Jahr 1999 auf 52 % im Jahr 2003 gestiegen.

Angaben zu den Wünschen der Eltern, deren Kind eine doppelte Nationalität hat, sind 1999 nicht erhoben worden.

2.3.4.4 Betreuungswunsch in einer Tageseinrichtung für Kinder

99 % der Eltern (289), deren Kind ausschließlich die deutsche Nationalität besitzt und noch nicht betreut wird, geben an, dass sie beabsichtigen ihr Kind in einer Tageseinrichtung für Kinder betreuen lassen zu wollen. Lediglich 1 % (3) gibt an, eine Betreuung des Kindes nicht zu beabsichtigen.

26 % der befragten Eltern geben an, dass ihr Kind bereits betreut wird.

Bei den Eltern von Kindern, die eine doppelte oder ausländische Staatsangehörigkeit haben, sind es jeweils 100 % (48, bzw. 46), die eine Betreuung ihres Kindes in einer Tageseinrichtung wünschen.

3 %, bzw. 2 % der Eltern geben an, dass ihr Kind bereits betreut wird.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil der Kinder, der ausschließlich die deutsche Nationalität hat und bereits in einer Tageseinrichtung für Kinder betreut wird, ist gegenüber der Befragung in 1999 erheblich gestiegen (von 2 % auf 26 %).

Der Anteil Kinder mit ausländischer oder doppelter Staatsangehörigkeit, der bereits betreut wird ist gegenüber 1999 mit 3 % unverändert geblieben.

deutsch

	absolut	prozentual
Ab dem 2. Geburtstag	3	1 %
Ab dem 3. Geburtstag	262	91 %
Ab dem 4. Geburtstag	22	8 %
Ab dem 5. Geburtstag	0	0 %

deutsch und andere Nationalität

	absolut	prozentual
Ab dem 2. Geburtstag	1	2 %
Ab dem 3. Geburtstag	40	87 %
Ab dem 4. Geburtstag	5	11 %
Ab dem 5. Geburtstag	0	0 %

ausländische Nationalität

	absolut	prozentual
Ab dem 2. Geburtstag	1	2 %
Ab dem 3. Geburtstag	38	91 %
Ab dem 4. Geburtstag	2	5 %
Ab dem 5. Geburtstag	1	2 %

Es herrscht unter den befragten Eltern hohe Einigkeit darüber, ihr Kind ab dem dritten Lebensjahr betreuen lassen zu wollen (87 % bis 91 %), wobei die Eltern, deren Kinder neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben am häufigsten eine Betreuung erst ab dem vierten Geburtstag wünschen (11 % gegenüber 8 %, bzw. 5 %).

Ab dem zweiten Geburtstag wird eine Betreuung von 1 % der Eltern deutscher Kinder, und jeweils 2 % der Eltern ausländischer Kinder und Kinder mit doppelter Staatsangehörigkeit gewünscht.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Unabhängig von der Nationalität ist seit 1999 der Wunsch der Eltern, ihr Kind ab dem dritten Lebensjahr betreuen lassen zu wollen deutlich gestiegen (deutsch: von 87 % auf 91 %; ausl.: von 83 % auf 91 %). Während die Eltern ausländischer Kinder 1999 noch zu 17 % die Betreuung des Kindes erst ab dem vierten Geburtstag wünschen sind es 2003 nur noch 5 %.

Daten zum Betreuungswunsch ab dem zweiten Geburtstag wurden 1999 nicht erhoben.

2.3.4.5 Erwerbstätigkeit der Eltern

Eltern, deren Kind die deutsche Nationalität hat

	Mutter		Vater	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Vollzeit	41	9 %	343	82 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	88	20 %	12	3 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	58	13 %	5	1 %
Elternzeit	127	29 %	8	2 %
In Ausbildung / Studium	25	6 %	12	3 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	145	33 %	39	9 %
Gesamt	484	110 %	419	100 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

Eltern, deren Kind die deutsche und eine andere Nationalität hat

	Mutter		Vater	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Vollzeit	1	2 %	39	63 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	8	13 %	1	2 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	7	11 %	0	0 %
Elternzeit	11	18 %	0	0 %
In Ausbildung / Studium	1	2 %	2	3 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	37	60 %	20	32 %
Gesamt	65	106 %	62	100 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

Eltern, deren Kind eine ausländische Nationalität hat

	Mutter		Vater	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Vollzeit	1	2 %	35	57 %
Teilzeit Einkommen über 400 €	2	3 %	2	3 %
Teilzeit Einkommen unter 400 €	2	3 %	1	2 %
Elternzeit	7	12 %	1	2 %
In Ausbildung / Studium	1	2 %	0	0 %
Nicht berufstätig oder arbeitslos	48	79 %	23	37 %
Gesamt	61	101 %	62	101 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

Der Anteil nicht berufstätiger Mütter, deren Kinder die doppelte oder ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, ist deutlich höher als der Anteil Mütter, deren Kind die deutsche Nationalität hat (79 % und 60 % gegenüber 33 %).

Der Anteil der Mütter mit deutschen Kindern, die Vollzeit oder Teilzeit beschäftigt sind, ist im Vergleich zu dieser Personengruppe höher. Ebenfalls deutlich höher ist der Anteil an Müttern, die sich in Elternzeit befinden (29 % gegenüber 18 %, bzw. 12 %).

Dies deutet darauf hin, dass Mütter, deren Kinder die doppelte, bzw. eine ausländische Nationalität haben, vor der Geburt ihres Kindes nicht so häufig berufstätig waren oder mit der Geburt ihres Kindes die Berufstätigkeit aufgegeben haben oder gekündigt worden sind.

Damit ist der Wiedereinstieg von Müttern ausländischer Kinder oder Kinder, die neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben, mit dem dritten Geburtstag ihres Kindes unwahrscheinlicher.

Der Anteil nicht berufstätiger Vätern, deren Kinder eine doppelte oder ausschließlich eine ausländische Nationalität haben, ist ebenfalls deutlich höher, als der Anteil Väter mit deutschen Kindern (37 %, bzw. 32 % gegenüber 9 %). Der Anteil ausländischer Männer, die arbeitslos sind, ist deutlich höher als der Anteil arbeitsloser deutscher Männer. Es ist davon auszugehen, dass der hohe Anteil nicht erwerbstätiger Väter ausländischer Kinder auf Arbeitslosigkeit und nicht auf einen höheren Anteil an Vätern, die die Betreuung für ihr Kind bewusst übernommen haben, zurück zu führen ist. Ansonsten wäre der Anteil der Väter, der sich in Elternzeit befindet, höher.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Im Vergleich zur Befragung von 1999 ist zu erkennen, dass der Anteil nicht berufstätiger oder arbeitsloser Mütter, deren Kind ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit hat, zugenommen hat (29 % gegenüber 33 %), während der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Einkommen über 400 € zugenommen hat (13 % gegenüber 20 %). Der Anteil der Mütter, die sich in Elternzeit befinden, ist seit 1999 von 44 % auf 29 % im Jahr 2003 zurück gegangen.

Der Anteil Vollzeit erwerbstätiger Väter ist sowohl bei den deutschen, als auch bei den ausländischen Kindern seit 1999 zurück gegangen, der Anteil nicht berufstätiger oder arbeitsloser Männer entsprechend gestiegen (1999 waren 90 % der Väter deutscher Kinder Vollzeit berufstätig und 4 % nicht erwerbstätig, 2003 sind es 82 %, bzw. 9 % , der Anteil Väter ausländischer Kinder, die Vollzeit berufstätig sind ist von 60 % im Jahr 1999 auf 57 % im Jahr 2003 zurück gegangen, der Anteil nicht berufstätiger Väter ist von 30 % auf 37 % gestiegen).

2.3.4.6 Interesse an integrativer Betreuung

49 % der Eltern deutscher Kinder haben Interesse daran, dass ihr Kind in einer integrativen Einrichtung, d.h. gemeinsame Betreuung behinderter und nicht behinderter Kindern, betreut wird. Eltern, deren Kinder neben der deutschen noch eine andere Nationalität haben, wünschen dies zu 26 %, Eltern ausländischer Kinder nur zu 12 %.

Das Interesse an einer solchen Betreuung ist bei Eltern, deren Kind ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit hat, am größten.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Das Interesse von Eltern ausländischer Kinder an integrativer Betreuung ist seit 1999 von 21 % auf 12 % gesunken.

2.3.5 Erwerbstätigkeit des Vaters

	Erwerbstätigkeit der Mutter					
	Vollzeit	Teilzeit Einkommen über 400 €	Teilzeit Einkommen unter 400 €	Elternzeit	In Ausbildung Studium	Nicht berufstätig/ arbeitslos
Erwerbstätigkeit des Vaters						
Vollzeit	28	81	60	122	14	139
Teilzeit Einkommen über 400 €	2	8	0	3	1	3
Teilzeit Einkommen unter 400 €	2	1	1	1	0	2
Elternzeit	4	3	0	3	0	1
In Ausbildung / Studium	2	0	0	5	4	5
Nicht berufstätig/ arbeitslos	5	4	4	10	2	57
Gesamt	43	97	65	144	21	207

183 Kinder (32 %) dieser Altersgruppe leben mit Eltern zusammen, die beide berufstätig sind. 5 % (28) der Kinder haben Eltern, die beide Vollzeit berufstätig sind, bei 24 % (141) der Kinder ist der Vater Vollzeit berufstätig und die Mutter arbeitet Teilzeit mit einem Einkommen über oder unter 400 EUR.

21 % (122) der Kinder haben eine Mutter, die sich in Elternzeit befindet und einen Vollzeit berufstätigen Vater.

2 % der Kinder (13) haben eine berufstätige Mutter und einen Vater der nicht berufstätig, bzw. arbeitslos ist.

10 % der Kinder (57) leben mit Eltern zusammen, die beide nicht berufstätig, bzw. arbeitslos sind.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Ein direkter Vergleich zur Befragung im Jahre 1999 ist nicht möglich, da eine andere Datengrundlage gewählt wurde.

2.3.6 Benötigte Betreuungszeiten

		Ende der benötigten Betreuungszeit						
		12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr
Anfang der benötigten Betreuungszeit	7 Uhr	33	20	13	3	43	16	1
	8 Uhr	70	62	21	9	47	6	2
	9 Uhr	14	10	5	3	5	1	0
	10 Uhr	0	1	0	0	1	0	0
Gesamt		117	93	39	15	96	23	3

		Ende der benötigten Betreuungszeit						
		12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr
Anfang der benötigten Betreuungszeit	7 Uhr	26 %	16 %	10 %	2 %	33 %	12 %	1 %
	8 Uhr	32 %	29 %	10 %	4 %	22 %	3 %	1 %
	9 Uhr	37 %	26 %	13 %	8 %	13 %	3 %	0 %
	10 Uhr	0 %	50 %	0 %	0 %	50 %	0 %	0 %
Gesamt		30%	24 %	10 %	4 %	25 %	6 %	1 %

Von den Eltern zweijähriger Kinder, die noch nicht in einer Tageseinrichtung betreut werden, wird am häufigsten eine Betreuungszeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr gewünscht (70), gefolgt von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr (62).

Weit mehr als die Hälfte (64 %) der befragten Eltern wünscht für ihr Kind eine Betreuung bis 14.00 Uhr. 25 % der Eltern benötigen eine Betreuung bis 16 Uhr und insgesamt 7 % eine Betreuungszeit bis mindestens 17 Uhr.

Nur 2 Eltern wünschen für ihr Kind den Beginn der Betreuung nach 9.00 Uhr und 3 Eltern eine Betreuung bis 18.00 Uhr.

Am häufigsten wünschen Eltern, die als Beginn der Betreuungszeit 7.00 Uhr angeben, ein Betreuungszeitende um 16.00 Uhr (33 %). Dies entspricht am ehesten der Vereinbarkeit einer Vollzeitberufstätigkeit und der Versorgung und Betreuung eines Kindes.

Die Eltern, die eine Betreuung erst ab 09.00 Uhr wünschen, geben am häufigsten als Ende der Betreuungszeit 12.00 Uhr an (37 %).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:
 Ein Vergleich ist nicht möglich, da in der Befragung in 1999 keine Daten zu gewünschten Betreuungszeiten erhoben wurden.

2.4 Betreuungswunsch nach Stadtbezirken

2.4.1 Erwerbstätigkeit der Eltern

Erwerbstätigkeit der Mutter

	Vollzeit	Teilzeit Einkommen über 400 €	Teilzeit Einkommen unter 400 €	Elternzeit	In Ausbildung Studium	Nicht berufstätig/ arbeitslos
Elberfeld	6 %	16 %	16 %	22 %	5 %	42 %
Elberfeld-West	7 %	20 %	7 %	10 %	7 %	51 %
Uellendahl- Katernberg	10 %	28 %	6 %	28 %	10 %	30 %
Vohwinkel	9 %	11 %	9 %	30 %	7 %	46 %
Cronenberg	13 %	27 %	6 %	31 %	2 %	29 %
Barmen	10 %	12 %	11 %	26 %	5 %	42 %
Oberbarmen	3 %	21 %	13 %	21 %	2 %	52 %
Heckinghausen	7 %	7 %	14 %	29 %	4 %	50 %
Langerfeld- Beyenburg	2 %	13 %	16 %	40 %	2 %	36 %
Ronsdorf	14 %	17 %	14 %	31 %	3 %	26 %
Wuppertal	8 %	17 %	11 %	27 %	5 %	40 %

Mehrfachantworten möglich – Summe der Prozentwerte daher über 100 %

Der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter variiert je nach Stadtbezirk zwischen 2 % und 14 %. Der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter ist in den Stadtbezirken Ronsdorf (14 %), Cronenberg (13 %) Uellendahl-Katernberg und Barmen (jeweils 10 %) am höchsten.

Der Anteil teilzeitbeschäftigter Mütter mit einem Einkommen über 400 € liegt je nach Stadtbezirk zwischen 7 % und 28 %. In den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg (28 %) und Cronenberg (27 %) ist er am höchsten.

Der Anteil der Mütter, die sich in Elternzeit befinden ist in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (40 %), Cronenberg und Ronsdorf (jeweils 31 %) am höchsten.

In den Stadtbezirken, in denen der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter gering ist – wie in Elberfeld, Oberbarmen und Langerfeld-Beyenburg (zwischen 2 % und 6 %) – ist der Anteil der Mütter, die einer geringfügigen Teilzeitbeschäftigung nachgehen höher (16 %, bzw. 13 %).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter hat sich seit der Befragung 1999 innerhalb der Stadtbezirke verschoben. Während 1999 Heckinghausen, Vohwinkel und Elberfeld die höchsten Anteile aufwiesen, sind es aktuell eher die Stadtbezirke, die damals einen niedrigen Anteil Vollzeit erwerbstätiger Mütter hatten, wie zum Beispiel Ronsdorf, Uellendahl-Katernberg und Cronenberg. Insgesamt ist der Anteil nicht berufstätiger Mütter seit 1999 in allen Stadtbezirken, außer in Ronsdorf, gestiegen.

Erwerbstätigkeit des Vaters

	Vollzeit	Teilzeit Einkommen über 400 €	Teilzeit Einkommen unter 400 €	Elternzeit	In Ausbildung Studium	Nicht berufstätig/ arbeitslos
Elberfeld	68 %	4 %	1 %	1 %	3 %	25 %
Elberfeld-West	85 %	2 %	0 %	0 %	2 %	10 %
Uellendahl- Katernberg	82 %	4 %	2 %	4 %	2 %	9 %
Vohwinkel	81 %	2 %	0 %	2 %	0 %	20 %
Cronenberg	87 %	2 %	2 %	4 %	2 %	7 %
Barmen	77 %	3 %	1 %	0 %	5 %	15 %
Oberbarmen	80 %	2 %	0 %	2 %	3 %	15 %
Heckinghausen	63 %	8 %	0 %	8 %	0 %	25 %
Langerfeld- Beyenburg	84 %	0 %	0 %	0 %	2 %	14 %
Ronsdorf	91 %	0 %	6 %	0 %	3 %	3 %
Wuppertal	80 %	3 %	1 %	2 %	2 %	14 %

Mehrfachantworten möglich – Summe der Prozentwerte daher über 100 %

Der Anteil Vollzeit berufstätiger Väter liegt je nach Stadtbezirk zwischen 63 % und 91 %. Der Anteil Vollzeit berufstätiger Väter ist in den Stadtbezirken Heckinghausen (63 %) und Elberfeld (68 %) deutlich am geringsten, gefolgt von Barmen mit 77 %.

Am höchsten ist der Anteil Vollzeit beschäftigter Väter in Ronsdorf (91 %) und Cronenberg (87 %), gefolgt von Elberfeld-West mit 85 %.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Während 1999 Heckinghausen, zusammen mit Ronsdorf, den höchsten Anteil Vollzeit beschäftigter Väter aufwies (97 %), gehört der Stadtbezirk aktuell zu dem Bereich mit dem niedrigsten Anteil ganztagsbeschäftigter Väter (63 %). In Ronsdorf gibt es weiterhin einen sehr hohen Anteil Vollzeit berufstätiger Väter (91 %). Der Anteil nicht berufstätiger , bzw. arbeitsloser Väter ist in allen Stadtbezirken (außer Ronsdorf) drastisch angestiegen, wobei die Relationen in den Stadtbezirken annähernd gleich geblieben sind.

2.4.2 Trägerwunsch

	Evang. Träger	Kath. Träger	Eltern-initiative	Anderer Träger	Stadt Wuppertal	Träger egal
Elberfeld	25 %	35 %	13 %	13 %	62 %	32 %
Elberfeld-West	37 %	22 %	19 %	15 %	44 %	33 %
Uellendahl-Katernberg	42 %	30 %	10 %	12 %	46 %	30 %
Vohwinkel	35 %	24 %	21 %	10 %	38 %	31 %
Cronenberg	21 %	32 %	21 %	0 %	42 %	47 %
Barmen	30 %	23 %	19 %	3 %	36 %	41 %
Oberbarmen	22 %	22 %	10 %	6 %	45 %	41 %
Heckinghausen	35 %	22 %	22 %	13 %	35 %	52 %
Langerfeld-Beyenburg	57 %	11 %	14 %	9 %	37 %	37 %
Ronsdorf	56 %	48 %	4 %	0 %	32 %	20 %
Wuppertal	36 %	27 %	15 %	8 %	42 %	36 %

Mehrfachantworten möglich – Summe aller Prozentwerte daher über 100 %

Der Anteil der Eltern, der keinen Trägerwunsch hat, variiert je nach Stadtteil zwischen 20 % und 52 %. Am höchsten ist der Anteil im Stadtbezirk Heckinghausen mit 52 %, am geringsten in Ronsdorf (20 %), gefolgt von Uellendahl-Katernberg (30 %) und Vohwinkel (31 %).

Der Anteil der Eltern, der sich einen evangelischen Träger wünscht, variiert zwischen 21 % und 57 %. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (57 %) und Ronsdorf (56 %), am geringsten ist der Anteil in den Stadtteilen Cronenberg (21 %), Oberbarmen (22 %) und Elberfeld (25 %).

Der Anteil der Eltern, der sich einen katholischen Träger wünscht, variiert je nach Stadtteil zwischen 11 % und 48 %. Am höchsten ist der Anteil im Stadtbezirk Ronsdorf (48 %), gefolgt von Elberfeld (35 %) und Cronenberg (32 %), am geringsten ist der Anteil im Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg.

Der Anteil der Eltern, der sich eine Elterninitiative wünscht, variiert je nach Stadtteil zwischen 4 % und 22 %. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Heckinghausen (22 %) und Vohwinkel und Cronenberg (jeweils 21 %), am geringsten im Stadtbezirk Ronsdorf (4 %).

Der Anteil der Eltern, der sich die Stadt Wuppertal als Träger wünscht, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 32 % und 62 %. Am höchsten ist der Anteil im Stadtteil Elberfeld mit 62 %, am geringsten im Stadtteil Ronsdorf mit 32 %, gefolgt von Heckinghausen mit 35 %.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

1999 war der Anteil der Eltern, der keinen besonderen Trägerwunsch hatte, im Stadtbezirk Vohwinkel (51 %) am höchsten und in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (31 %) und Heckinghausen (33 %) am geringsten.

Der Anteil der Eltern, der sich 1999 einen evangelischen Träger wünschte, war am höchsten in den Stadtbezirken Elberfeld-West, Heckinghausen und *Langerfeld-Beyenburg* (jeweils 42 %) und am geringsten in den Stadtbezirken *Elberfeld* und *Oberbarmen* (je 30 %) und Vohwinkel (31 %).

Der Anteil der Eltern, der 1999 einen kath. Träger wünschte, war am höchsten in den Stadtbezirken *Elberfeld* und Langerfeld-Beyenburg (je 29 %), am geringsten war der Anteil in den Stadtbezirken Oberbarmen (16 %) und Vohwinkel (18 %).

Der Anteil der Eltern, der 1999 eine Elterninitiative wünschte, war im Stadtbezirk Elberfeld-West am höchsten (31 %) und am geringsten in Oberbarmen (6 %) und Cronenberg (9 %).

Der Anteil der Eltern, der 1999 die Stadt Wuppertal als Träger gewünscht hat, war in den Stadtbezirken Elberfeld-West (55 %) und Cronenberg (51 %) am höchsten, am geringsten war der Anteil in den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg (30 %) und Barmen (33 %).

* Die kursiv gekennzeichneten Stadtbezirke wiesen in 1999 die gleiche Tendenz auf.

2.4.3 Interesse an integrativer Betreuung

	Interesse an integrativer Betreuung	
	absolut	prozentual
Elberfeld	23	64 %
Elberfeld-West	5	36 %
Uellendahl-Katernberg	9	53 %
Vohwinkel	4	31 %
Cronenberg	11	41 %
Barmen	15	63 %
Oberbarmen	4	27 %
Heckinghausen	0	0 %
Langerfeld-Beyenburg	2	25 %
Ronsdorf	3	30 %
Wuppertal	76	37 %

Der Anteil der Eltern, der Interesse an integrativer Betreuung hat, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 0 % und 64 %. Am höchsten ist der Anteil in Elberfeld (64 %) und Barmen (63 %), gefolgt von Uellendahl-Katernberg (53 %), am geringsten ist der Anteil in Heckinghausen (0 %) und Langerfeld-Beyenburg (25 %).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

1999 haben wesentlich mehr Eltern die Frage beantwortet, so dass die Ergebnisse repräsentativer waren.

1999 hatten 63 % der befragten Eltern in Barmen Interesse daran, ihr Kind integrativ betreuen zu lassen. Aktuell sind es in Barmen ebenfalls 63 %, somit unverändert hoch. Während der Anteil 1999 in Elberfeld mit 35 % bei den geringsten lag, ist aktuell das Interesse an integrativer Betreuung im Stadtbezirk Elberfeld mit 64 % sehr hoch.

2.4.4 Betreuungswunsch in einer Tageseinrichtung für Kinder

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, ab welchem Alter Eltern in Abhängigkeit vom Wohnort beabsichtigen, ihr Kind betreuen zu lassen. In der Tabelle sind nur die Antworten von Eltern berücksichtigt, die die Betreuung ihres Kindes wünschen.

	Betreuung ab wann			
	ab 2. Geburtstag	ab 3. Geburtstag	ab 4. Geburtstag	ab 5. Geburtstag
Elberfeld	3 %	88 %	7 %	1 %
Elberfeld-West	0 %	96 %	4 %	0 %
Uellendahl-Katernberg	0 %	100 %	0 %	0 %
Vohwinkel	0 %	89 %	11 %	0 %
Cronenberg	0 %	94 %	6 %	0 %
Barmen	2 %	91 %	7 %	0 %
Oberbarmen	2 %	90 %	8 %	0 %
Heckinghausen	0 %	96 %	4 %	0 %
Langerfeld-Beyenburg	3 %	89 %	9 %	0 %
Ronsdorf	0 %	68 %	32 %	0 %
Wuppertal	1 %	90 %	9 %	0 %

		Betreuungswunsch über Mittag	
		absolut	prozentual
Stadtbezirk	Elberfeld	35	51 %
	Elberfeld-West	10	42 %
	Uellendahl-Katernberg	14	44 %
	Vohwinkel	11	41 %
	Cronenberg	7	39 %
	Barmen	29	43 %
	Oberbarmen	13	27 %
	Heckinghausen	14	61 %
	Langerfeld-Beyenburg	8	27 %
	Ronsdorf	9	35 %
Gesamt		150	41 %

Differenziert nach Stadtbezirken zeigen sich hinsichtlich Eintrittsalter und Betreuungsform Unterschiede.

In den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg, Elberfeld-West und Heckinghausen ist der Anteil der Eltern, der wünscht, dass ihr Kind ab dem dritten Lebensjahr eine Tageseinrichtung besucht, am höchsten (100 % und 96 %). Am geringsten ist der Anteil im Stadtbezirk Ronsdorf mit 68 %.

In den Stadtbezirken Elberfeld und Langerfeld-Beyenburg wünschen die befragten Eltern jeweils zu 3 %, dass ihr Kind bereits ab dem 2. Lebensjahr betreut wird, in Barmen und Oberbarmen jeweils 2 % der Eltern.

In den Stadtteilen Ronsdorf und Vohwinkel wünschen die Eltern am häufigsten eine Betreuung erst ab dem 4. Lebensjahr (32 %, bzw. 11 %).

Eine Betreuung des Kindes über Mittag wird am häufigsten von befragten Eltern in Heckinghausen (61 %) und in Elberfeld (51 %) gewünscht, am geringsten ist der Anteil mit jeweils 27 % in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg und Oberbarmen.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

In 1999 war der Anteil der Eltern, die eine Betreuung ihres Kindes ab dem dritten Lebensjahr wünschen in den Stadtbezirken Barmen, Vohwinkel und Elberfeld-West (96 %, 95 % und 92 %) am höchsten. Am geringsten war der Anteil in den Stadtbezirken *Ronsdorf** und Heckinghausen (74 %).

Der Anteil der Eltern, der für ihr Kind eine über Mittag Betreuung wünscht war in 1999 in den Stadtbezirken Barmen, Elberfeld und Elberfeld-West am höchsten, am geringsten war der Anteil im Stadtbezirk Ronsdorf.

Die Ergebnisse nach dem Wunsch der über Mittag Betreuung sind nicht direkt vergleichbar. Während 1999 nach dem Wunsch einer Tagesstättenbetreuung gefragt wurde (Betreuung bis 16.00 Uhr) ist in der aktuellen Befragung nach dem Wunsch einer über Mittag Betreuung gefragt (Betreuung auch in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr).

* Der kursiv gekennzeichnete Stadtbezirk wies in 1999 die gleiche Tendenz auf.

2.4.5 Bereitschaft Alternativen zu akzeptieren, falls es keine Betreuungsmöglichkeit in der gewünschten Einrichtung gibt

	Falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt, Bereitschaft der Eltern	
	ein Jahr zu warten	eine Einrichtung in einem anderen Stadtteil zu akzeptieren
Elberfeld	35 %	20 %
Elberfeld-West	26 %	39 %
Uellendahl-Katernberg	36 %	33 %
Vohwinkel	41 %	21 %
Cronenberg	53 %	17 %
Barmen	41 %	20 %
Oberbarmen	27 %	17 %
Heckinghausen	30 %	30 %
Langerfeld-Beyenburg	37 %	9 %
Ronsdorf	44 %	19 %
Wuppertal	37 %	23 %

Der Anteil der Eltern, der – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit ist, ein Jahr zu warten, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 26 % und 53 %. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Cronenberg (53 %) und Ronsdorf (44 %), am geringsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Elberfeld-West (26 %) und Oberbarmen (27 %).

Der Anteil der Eltern, der – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit ist, eine Einrichtung in einem anderen Stadtbezirk zu akzeptieren, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 9 % und 39 %. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Elberfeld-West (39 %) und Uellendahl-Katernberg (33 %), am geringsten in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (9 %), Cronenberg und Oberbarmen (jeweils 17 %).

Eltern, die in den abgelegeneren Stadtbezirken Wuppertals leben (Vohwinkel, Cronenberg und Ronsdorf) sind häufiger bereit ein Jahr länger zu warten und seltener bereit eine Einrichtung in einem anderen Stadtteil zu akzeptieren, als der Wuppertaler Durchschnitt.

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil der Eltern, der 1999 – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit war, ein Jahr zu warten, war in den Stadtbezirken Heckinghausen (58 %) und *Ronsdorf** (57 %) am höchsten, am geringsten war der Anteil in den Stadtbezirken *Elberfeld-West* (23 %) und Vohwinkel (25 %).

Der Anteil der Eltern, der 1999 – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit war, eine Einrichtung in einem anderen Stadtteil zu akzeptieren, war in den Stadtbezirken *Elberfeld-West* (45 %) und *Uellendahl-Katernberg* (43 %) am höchsten, am geringsten war der Anteil in den Stadtteilen *Langerfeld-Beyenburg* (19 %) und Ronsdorf (24 %).

* Die kursiv gekennzeichneten Stadtbezirke wiesen 1999 die gleiche Tendenz auf.

2.4.6 Einelternteilfamilien

Je nach Stadtbezirk variiert der Anteil der Kinder, die in Einelternteilfamilien leben, zwischen 9 % und 22 %. Im Stadtbezirk Barmen ist der Anteil am höchsten (22 %), gefolgt von Uellendahl-Katernberg und Heckinghausen (jeweils 18 %). Am geringsten ist der Anteil an Kindern, die in Einelternteilhaushalten leben, im Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg (9 %).

Vergleich mit den Ergebnissen der Elternbefragung 1999:

Der Anteil der Kinder, die 1999 in Einelternteilfamilien lebten, war in den Stadtbezirken *Barmen** (18 %), Elberfeld und Cronenberg (jeweils 16 %) am höchsten, am geringsten war der Anteil im Stadtbezirk Heckinghausen (6 %).

* Der kursiv gekennzeichnete Stadtbezirk wies 1999 die gleiche Tendenz auf.